



# Der Hochländer

Mitteilungen des Zweiges Hochland e. V. München  
Deutscher Alpenverein      Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Schriftleitung: Hans Goh, München, Nibelungenstraße 5  
Geschäftsstelle: Sendlingerstraße 42/1 Rgb. — Fernruf 11128

Nummer 46



München, im Mai 1939



## In treuem Gedenken!

Der Zweig Hochland des Deutschen Alpenvereins hat in diesem Jahre bereits zwei Mitglieder durch den Tod verloren. Es sind dies: Kommerzienrat Paul F. Schwabe, der seit 1907 dem Zweigverein angehörte und Hauptlehrer und Schulleiter Otto Heberreiter, der 1926 eintrat. Den lieben Kameraden, die unserer Vereinigung die Treue hielten, bis in den Tod, werden wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

## Rückschau.

Im abgelaufenen Winterhalbjahr wurden 16 Vorträge gehalten, es wurde der Bericht über die 64. v. Hauptversammlung des DAV. erstattet, ein Abend war Darbietungen der Jugend gewidmet und an einem Abend wurde ein Sportfilm vorgeführt.

Hervorgehoben sei, daß sich wieder eine Anzahl Hochländer als Redner zur Verfügung gestellt hatten, an ihrer Spitze, wie wir mit besonderer Freude feststellen dürfen, Herr Universitätsprofessor Dr. Hans Krieg. Ihm und den übrigen Herren sei hiemit nochmals für ihre geschätzte Mitarbeit aufrichtig gedankt.

Wer die Themen der Vorträge überprüft, wird billigerweise zugeben, daß die Vereinsführung sich von Einseitigkeiten freizuhalten verstand.

Eine angenehme Pflicht erfüllen wir noch, wenn wir an dieser Stelle Herrn Dr. Fochler-Haute für seinen interessanten Vortrag über Berge und Menschen in der Mandchurei wiederholt unseren Dank aussprechen. Auf die Vorträge über Unternehmungen in außereuropäischen Ländern von Dr. Paul Fickler und Wolfgang Gortler soll ebenfalls rückschauend nochmals hingewiesen sein.

Leider war der Besuch der Vortragsabende mit wenigen Ausnahmen nicht so wie es die Vereinsführung hätte erwarten dürfen, wie es nicht zuletzt auch die Vorträge unserer Mitglieder verdient hätten und wie es notwendig ist, um Redner zu verpflichten. Zum Abschlußvortrag hatte sich dann erfreulicherweise eine zahlreichere Zuhörererschaft eingefunden und das hat in uns erneut die Hoffnung erweckt, daß die Ermüdungserscheinungen doch überwunden werden dürften. Wir werden darum unverdrossen wieder an die Arbeit gehen für Hochland.

§.

## Jugendabend.

Unter der Leitung des Jugendwartes Studienrat Böcher fand ein Jugendabend statt, in dem Junghochländer von den wichtigsten Gemeinschaftsfahrten im vergangenen Jahr, dem 25. Jubiläumsjahr der Jugendgruppe, berichteten. An Hand sehr gelungener Lichtbilder sprach Junghochländer Huber über die beiden Ostbergfahrten mit Schi ins Vizum und in das Gebiet der Franz Senn-Hütte. Das Wilbe Hinterbergl, die Ruderhospitze, der Schranfogel und Wisenfer Fernerfogel wurden dabei erklert. Als zweiter Vortragender schilderte der Junghochländer Schick in lebendigen Worten die Sommerfahrt nach Südtirol und zeigte dazu wirklich gute Lichtbilder und eine Anzahl Farbenaufnahmen. Im Gebiet der Regensburger Hütte und der Grasleithutte bildete die Erstbesteigung der umliegenden Gipfel den Abschluß des Jugendkletterkurses. Den Höhepunkt erreichte aber die Ueberschreitung der Bajolletturme, für eine Jugendgruppe eine beachtliche Leistung und für deren Leiter Herrn Böcher, ein schöner Erfolg seiner aufopfernden Arbeit. Die Südtiroler Jugendbergfahrt endete mit der Wanderung über die Seiseralpe ins Mittelgebirge von Bozen.

Wie immer, so war auch heuer der Jugendabend eine der schönsten Veranstaltungen. Mit Liedern und heiteren Vorträgen fand dieser Abend einen gemütlichen Abschluß. Reich und warm spendender Beifall belohnte die Veranstalter für ihr Können.

## Stiftungs-Fest 1938.

Unser Stiftungsfest, mit dem die Ehrung jener Mitglieder, die 25 Jahre dem Zweig Hochland des D. A. B. angehören, verbunden ist, fand am 23. Dezember 1938 im Vereinslokal statt. Regemisz und Rattenhuber sorgten durch weihnachtliche Ausstattung des Raumes für den festlichen Rahmen. Dr. W. Fiedler für künstlerische Darbietungen. Unsere Hauskapelle (Justizrat Dr. Kretzner, Dres., Dr. W. und Dr. H. Fiedler) leitete die Feier ein, zu der eine stattliche Zahl von Hochländern gekommen war. Nach der Begrüßungsansprache des Vereinsfuhrers brachten Junghochländer in sehr gutem Zusammenspiel ein Trio in C-Dur von J. Haydn zu Gehör. Gab man sich schon willig diesen festlichen Weisen hin, so wurde die vollendete Wiedergabe des Violinkonzerts Nr. 4 in D-Moll von Vierytempo, durch Walter Dorr, von J. R. Dr. Kretzner mit feinsten Einfühlung am Klavier begleitet, zu einem künstlerischen Erlebnis. Als dann die Lichter brannten an den zahlreichen Tischbaumchen und der große Tannenbaum im Lichterglanz strahlte, brachte ein Altdeutsches Weihnachtlied für 2 Singstimmen und 2 Lauten, mit dem Dr. W. Fiedler und Hanns Herkert die Versammlung erfreuten, die rechte Weihnachtstimmung. Nach einer Pause nahm Dr. Alwein das Wort zur Rückschau über das vergangene Bergsteigerjahr. Er freute sich, feststellen zu können, daß es wieder ein erfolgreiches war und besonders darüber, daß auf so vielen Bergfahrten in Fels und Eis, Jung und Alt mit dem Seil verbunden, gemeinsam ihren Zielen zustrebten. Schöne und große Erfolge könnten nur erreicht werden, wo Alt und Jung zusammenstehen. Mit Nachdruck verwies er auf die Pflege des

Jugendbergsteigens. Die Jugend soll zu tichtigen Bergsteigern erzogen werden, ohne ins Extreme zu verfallen. Wir wollen schlichte, einfache Bergsteiger von echtem Schrot und Korn, die die Berge auch als Spender festlicher Kräfte schazen. Weihnachten, das Fest des Friedens, jahrte er weiter aus, biete so recht Gelegenheit daran zu denken, was der Führer für den Frieden, für das große Deutsche Reich getan hat. Seine Rede klang aus in ein Sieg Heil auf den Führer, worauf die Lieder der Nation folgten.

Im Anschluß daran fand die Ehrung der Jubilare statt, denen Dr. Alwein in herzlichster Weise den Dank aussprach für die Traue, die sie durch 25 Jahre dem Alpenvereinszweig Hochland hielten. Als äußere Anerkennung konnten das Silberne Ehrenzeichen der Hochländer unter wärmsten Beifall entgegennehmen die Herren:

Otto Ammon, Architekt, München;  
Josef Ahenhofer, Schuldirektor, München;  
Wilhelm Borsch, Landgerichtsrat, Augsburg;  
Franz Kader Brudmayer, Dipl.-Ing., Köln-Riehl;  
Gustav Bürger, Fabrikant, München;  
Paul Dischinger, Apotheker, München;  
Hans Ertl, Landrat, Neuburg a. D.;  
Franz Hundt, Rechtsanwalt, Füssen;  
Hans Meijer, Major, Salzburg;  
Dr. Walter Sandt, Univ.-Prof., München;  
Hermann Schorg, Fabrikant, München;  
Emil Schmijch, Kaufmann, Montreal;  
Dr. Richard Trinkgeld, Stud.-Prof., München;  
Sebastian Voeltel, Ingenieur, München;  
Philipp Weidinger, Regierungsrat I. Kl., München;  
Georg Zorn, Hauptmann a. D., Fasing;

Mit dem Hochlandlied fand die Ehrung ihren Abschluß, worauf Apotheker Dischinger im Namen der Jubilare mit kernigen Worten dankte und in launiger Weise Anregungen zur Förderung des Besuches der Vereinsabende brachte.

Im weiteren Verlauf des Abends kam noch eine von Sor virtuos gespielte Stude zu Gehör, die ebenso wie ein italienisches Lied von Giuliani für Gitarre-Solo, von Junghochländer Boffler gespielt, lebhaften Anklang fanden. Weitere Rezitationen von J. R. Dr. Udo Schulz und Lieder zur Laute von Hanns Herkert würzten den Rest der Veranstaltung, die mit einem Schlumarsch der Hauskapelle ihr Ende fand.

Abschließend sei allen Herren die ihre Kräfte in den Dienst des Vereins stellten und so wesentlich zum schönen Verlauf des Festes beitrugen, herzlichst gedankt.  
G.

## Schiabfahrtslauf.

Der diesjährige Schiabfahrtslauf war eigentlich für den Februar geplant und sollte vom Schönfeldjoch herab zum Kesselboden führen. Die Vorarbeiten waren schon weit gediehen und schmunzelnd sprach der Skiwart von den Ueberraschungen, die die Strecke dem Läufer bietet. Wegen Schneemangel wurde der Lauf jedoch zunächst verschoben und als der erhoffte Schnee dann endlich im März in allzu ergiebigen Mengen kam, konnte er auch nicht stattfinden und wurde zeitlich und örtlich verlegt.

Die Wahl fiel, der vorgerückten Jahreszeit wegen, auf unser Soierengebiet und damit hat Müller Hermann Glück gehabt. Das konnten die vielen Hochländer, die am Vorabend des 23. April ihre Bretter hinaustrugen, mit Vergnügen feststellen, denn bis in den Hundstall herab zog sich, mit stellenweisen Unterbrechungen, die Schneedecke und oben im weiten Soierntessell war tiefster Winter. Ein halbes Duzend „Schlachtenbummler“, die ohne Schier kamen, hatten solchen Schen nicht erwartet, freuten sich aber trotzdem mit den „Kämpfern“. Für alle aber war trefflich gesorgt durch den Skiwart und den getreuen Kaspar, die beide noch in der Freitagnacht heraufgestiegen waren, um schi- und tüchentechnisch alles vorzubereiten. Die beiden Häuser boten gute Unterkunft; kräftige Erbsuppe gab's, sowie Tee in Mengen und für einen Männertrank haben Angehörige der Jugendgruppe gesorgt. In vielen Flaschen haben sie ihn heraufgetragen und mit einem entsprechenden Aufschlag zu Gunsten ihrer Fahrtenklasse an die „Trinkfesten“ abgegeben. So konnte es nicht fehlen, daß sich bald eine urgemütliche Stimmung entwickelte. Dicht zusammengedrückt saßen die Hochländer bei herzhafter Aussprache und frohem Lied und Klang. Der Adler Pauli sang und begleitete auf der „Klampf'n“ unentwegt prächtige Bergsteigerlieder, tiroler und andere bodenständige „echte“ Volksweisen, die eine fest zusammenhaltende Gruppe Hochländer darboten. So war Mitternacht längst vorüber, als man die Lager aufsuchte. Draußen aber hatte sich ein Wetterumschlag vollzogen. Bei lebhaftem Wind regnete und schneite es und graue Sorge umschattete das sonst immer freundliche Antlitz des Skiwarts, als man sich „Gute Nacht“ jagte.

Doch ließ sich der Morgen wieder besser an. Der Neuschnee hatte nicht viel verborgen und alles war voll Frohsinn und bester Laune. Es wird entsprechend gewachst und vielfach „umgewachst“; nicht ohne allerhand Kraftausdrücke. Der vortreffliche Bohnentaffee Kaspar's, dem eifrig zugesprochen wurde, tat ein übriges und auch der Himmel hatte ein Einsehen. Schon zeigte er stellenweise festliches Blau, nur droben um den Felderntopf, am Startplatz, wehten lustige Schneefahnen. Und da hinauf zogen bald gruppenweise die 45 Teilnehmer mit dem Skiwart an der Spitze. Der hatte wieder mit Hingebung seines Amtes gewartet, alles sorgfältig vorbereitet und fuhr dann außer Konkurrenz an's Ziel. Um 11 Uhr schickte Pfannmüller, der das Amt des Starters übernommen hatte, die Nr. 1 auf die Strecke und in Abständen von 1 Minute folgten die Läufer. Das schöne freie Gelände, in dessen Mitte ungefähr Diermayer einen Kontrollposten bezogen hatte, war mit vielen Pflichttoren versehen, die die Fahrt erschwerten und den Läufern Gelegenheit boten, ihr Können zu beweisen. Diese setzten ihr Bestes ein, es wurden glänzende Zeiten erzielt und auch im Durchschnitt sehr gut gefahren. Abgesehen von einem Spitzbruch und einem Schi, der sich selbständig machte, war der Schiabfahrtslauf wohl gelungen. Von den 45 Gestarteten gingen 43 durch das Ziel.

## Ergebnisse — Zeiten in Minuten.

Jugend I		Jugend II	
Schhardt	1.56	Schmaderer	4.08
Brunner	2.06	Kunz	4.13
Leising	2.39	Zichtner	6.19
Graf	2.48	Krämer	6.37
Pötker Wölsch.	4.15	Kröpfel	13.53

Jungmänner		Klasse I	
Wenz	2.01	Greif	1.35
Schreibmüller	2.11	Hüttenhofer	1.50
Gundermann	2.20	Wider	1.53
Baumgartner	2.20	Molenaar	2.20
Schmidt G.	2.36	Widermann	2.45
Kaster	2.40	Theter	3.19
Compter	2.54	Schalber	3.38
Beher W.	3.09	Mühlhäuser	3.56
Sailer	3.18	Wiedemann	9.12
Knappe	4.03	Klasse II	
Maurus	4.46	Dimpfl	3.47
Rotter	5.38	Wanger	4.28
Schächinger W.	5.58	v. Bombard	4.42
Schächinger Fr.	7.58	Gäbler	5.01

### Älterklasse I

Flohr	3.41
Pötker	4.09
Altweg	5.00
Baur	5.05
Kranz	7.22
v. Poschinger	14.12

Im „Haus am See“ hatte Kaspar inzwischen fleißig geschafft und versorgte mit der ihm eigenen Behendigkeit die ankommenden Läufer mit Speis und Trank. Regter Meinungsaustausch über die Ergebnisse kürzte das Mahl. Diese konnten auch bald, nach einer kurzen Würdigung der Leistungen in ihrer Gesamtheit und besonders im Hinblick auf jene der älteren Teilnehmer, durch den Skiwart bekannt gegeben werden. Sieger war mit der glänzenden Zeit von 1.35 Minuten wieder Rudi Greif. Hochbefriedigt von dem wohl gelungenen Verlauf der Veranstaltung saß man dann noch in der Sonne, die den schönen Soierntessell überstrahlte und viele wackere Hochländer zogen in ihrem Richte nochmal zu Berg, um nun bejaulend Gipfelsfreude zu erleben.

Alle aber trafen sich zum Abschluß, frohvereint bis zur Heimfahrt, nochmals in Krän im Gasthaus zur Schöttlkarpitze. Und der Scheidegruß hieß: Auf Wiedersehen zur Sonnwendfeier!

## Schischlufabend.

Die Leitung des Schischlufabends, der am 3. Mai stattfand, lag in den Händen des Schwarts. In seiner Ansprache hielt Herr Müller kurze Rückschau über die Schitouristik. Er konnte dabei feststellen, daß trotz der lange Zeit ungünstigen Schneeverhältnisse des vergangenen Winters, eine stattliche Zahl großer und schöner Fahrten durchgeführt wurden. Nach einer Schilderung des Abfahrtslaufes, in der er seiner Freude über die zahlreiche Beteiligung Ausdruck gab, wies er mit herzlichen Dankesworten auf den Gabentisch hin, der durch unsere gefreudigen Mitglieder wieder gediegen ausgestattet war. Neben vielen praktischen Gegenständen für Schisläufer und Bergsteiger waren auch prächtige Skizzen und Bilder von unseren Künstlern, 1 Rejschreiter und Treiber zu sehen. Freudig empfingen die Preisträger, jedesmal von einem „Tusch am Klavier“ durch F. R. Dr. Kretzner begleitet, unter lebhaftem Beifall der Mitglieder, aus den Händen des Schwarts die wertvollen Gaben.

In fröhlichster Stimmung sah man nach der Preisverteilung noch lange beisammen. Lustige Lieder zur Gitarre wechselten mit heiteren Vorträgen des Junghochländers Brunner und gar rührsam und zünftig zugleich waren die Gstanzln und Balladestän, mit denen Herfert und F. R. Dr. Kretzner die Hochländer erfreuten.

Ihnen und allen Mitwirkenden, die zur Ermöglichung und Verschönerung der Veranstaltung beitrugen, sei an dieser Stelle aufrichtig gedankt. G.

## Turenwesen.

In der letzten Beiratsitzung wurde beschlossen, in Zukunft statt Sektions- bzw. Führungsturen, die Bezeichnung „Kameradschaftsturen“ zu gebrauchen. Diese sollen an den Sonntagen mit beschränkter Teilnehmerzahl in den Kaiser, das Karwendel- und Wettersteingebirge, sowie in die Ammergauer Berge führen. Über auch in unseren Vorbergen werden Fahrten durchgeführt. Es wird eine Turenliste zusammengestellt und im Vereinslokal sowie in der Geschäftsstelle aufgelegt. Außer diesen Fahrten finden gemeinsame Kameradschaftsturen statt:

- am 21. Mai auf die Kampenwand
- 24. Juni Sonntagsfeier im Soiernteejfel,
- 16. Juli Anspitzen,
- 20. August in den Kaiser,
- 24. September im Gebiet der Blauweishütte,
- 15. Oktober im Gebiet der Hochlandhütte.

Erwartet wird, daß sich, wie bisher auch weiterhin, Hochländer bereit finden zur Führung der geplanten Turen und unsere Mitglieder sich fleißig beteiligen in alten Hochländergeist. G.

## Kampenwandfahrt.

Unsere gemeinsame Frühjahrsbergfahrt auf die Kampenwand findet am 21. Mai statt. Wir laden herzlichst dazu ein und bitten Alt und Jung, diesen Tag für die Tur frei zu halten. Ueberrachten in Gschwendt, das heuer nicht anderweitig belegt ist. Für Unterkunft ist gesorgt. Abfahrt am besten Sa. 20. Mai 15 Uhr nach Bernau.

## Sonntagsfeier.

Am Samstag 24. Juni findet im Soiernteejfel wie alljährlich unsere Sonntagsfeier statt. Wir weisen heute schon darauf hin, und laden herzlich zu zahlreicher Beteiligung ein. Für Verpflegung und Unterkunft in den freundlichen Häusern wird gesorgt. Anmeldungen an die Geschäftsstelle oder an den Vereinsabenden erbeten. G.

## Hüttenbetreuung.

Wir brauchen zur Betreuung unserer Hütten noch einige Herren und bitten jene Hochländer, denen es Zeit und Umstände gestatten, sich als ehrenamtlich: Hüttenwarte für kurze oder längere Zeit zur Verfügung zu stellen. Anmeldungen werden dankbarst entgegen genommen in der Geschäftsstelle.

## Mitgliederbewegung.

Eingetreten: Lehner Fritz, Goldschmied, Berlin; Eisasser Rudolf, Buchhalter, München; Schalber Johann, Schneider, München; Thater Max, Spengler, München.

Verstorben: Schwabe F. Paul, Kommerzienrat, München; Ueberreiter Otto, Schulleiter, Riem.

Ausgeschieden: Budel Albert, Direktor, München; Falkner Hans, Pfarrer, Buch; Gießen Eduard, Kaufmann, Baden-Baden; Kofferath Dr. Karl, Facharzt, München.

## Reisezahlungsmittel.

Kleine, leistungsfähige Bergsteigergruppen, die zu hochwertigen Bergfahrten befähigt sind, können mit Befürwortung des Zweigvereins Reisezahlungsmittel für Italien und Schweiz erhalten.

Anträge auf bevorzugte Zuteilung dürfen nur von leistungsfähigen Bergsteigern gestellt werden und müssen spätestens 6 Wochen vor Beginn der Fahrt beim Zweigverein eingereicht werden. Die Anträge müssen enthalten: Name und Anschrift, Alter, A-B-Mitglied, Jungmann, Fahrtenplan, Reisezeit und Dauer, Begleiter, bisherige Fahrten.

Die Vereinsführung wird dann diese Anträge befürwortend weiterleiten, oder ablehnen.

## Wildschutzgebiete — Ausweise.

Ernsten, aktiven Bergsteigern können zur Durchführung von Kletterfahrten innerhalb der errichteten Wildschutzgebiete Ausweise ausgestellt werden, die es dem Inhaber in Verbindung mit dem A-B-Ausweis ermöglichen, die abgesperrten Gebiete bei der Durchführung von Bergfahrten zu betreten.

Zur Erlangung eines solchen Ausweises ist die Antragstellung beim Vereinsführer notwendig und wir bitten die Bewerber ihre Anträge über die Geschäftsstelle einzureichen.

## Aufruf zum Eintritt in das Alpenkorps.

Im neuen Volkshcer Großdeutschlands ist im Bereich der Alpen das Deutsche Alpenkorps entstanden. Es umfaßt Gebirgsjäger und Gebirgsartillerie, außerdem alle Truppen-Einheiten eines modernen Heeres, darunter viele motorisierte und technische Verbände, wie: Nachrichtentruppen, Pioniere, Panzerabwehr- und Panzer-Spähverbände, Kraftfahr- und Fahrabteilungen, Sanitätstruppen, Fliegerabwehr-Einheiten. — Der Dienst im 18. Armeekorps (Alpenkorps) ist bei allen Einzelheiten auf die Ausbildung hervorragender Gebirgsoldaten eingestellt. Der Dienst in der Gebirgstruppe erfordert waffenfrohe Männer, die Freude an Kampf und Härte haben. Das Ringen um den Berg in allen Formen des Kletterns, Steigens und Skifahrens vermittelt die großen Erlebnisse, die nur die Bergwelt und der soldatische Dienst in ihr geben können. In der dienstfreien Zeit und im Urlaub ist die Möglichkeit gegeben, von truppeneigenen Hütten große Bergfahrten durchzuführen und Erholung zu finden. Diese sportliche Betätigung im Gebirge wird dienstlich in jeder Beziehung gefördert. Bei Unfällen tritt volle dienstliche Fürsorge ein. Die Standorte der Gebirgstruppen sind zugleich die schönsten Gebirgsorte, z. B. Berchtesgaden, Murnont, Bludenz, Bregenz, Garmisch-Partenkirchen, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Kufstein, Landeck, Leoben, Lienz, Reichenhall, Salzburg, Sonthofen, Spittal, Villach u. a. Einzelheiten über die freiwillige Meldung und Truppenteile sind bei den Zweigvereinen zu erfahren.



# Der Hochländer

Mitteilungen des Zweiges Hochland e. V. München  
Deutscher Alpenverein      Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Schriftleitung: Hans Goß, München, Ribbelungenstraße 5  
Geschäftsstelle: Sendlingerstraße 42/1 Rgb. — Fernruf 11128

Nummer 47



München, im Oktober 1939



## In treuem Gedenken!

Seit Erscheinen der letzten Nummer des „Hochländer“ im Mai haben wir wieder drei Mitglieder durch den Tod verloren. Am 8. Juli starb:

### **Dr. Andreas Ernstberger, prakt. Arzt,**

der seit 1907 zu uns gehörte. Seine Liebe zu den Bergen, die er besuchte, so oft es sein Beruf zuließ und seine Anhänglichkeit an unsere Vereinigung machten ihn zum allgemein beliebten Kameraden, den sein engerer Freundeskreis besonders schmerzlich vermissen wird.

### **Sparfassenleiter Karl Bünsch,**

zuletzt in Garmisch, erlag einem grausamen Geschick im besten Mannesalter. Er starb in seinem Büro durch ruchlose Mörderhand. Seit 1918 Mitglied, nahm er stets regen Anteil am Vereinsleben, führte manch' schöne Kameradschaftstour und betätigte sich als vortrefflicher Bergsteiger erschließend in den verschiedensten Gebieten der Alpen. Sein Name hat auch guten Klang in weitesten Kreisen der Bergsteigerschaft durch sein alpin-literarisches Schaffen. Es sei nur erinnert an das von ihm 1926 herausgegebene Werk: „Gesammelte Schriften des Freiherrn Hermann von Barth“. Durch seinen gewaltsamen Tod wurde stolzen Schaffensplänen und schönen Gipfelträumen ein jähes Ende gesetzt.

### **Leutnant der Luftwaffe, Otto Molenaar**

erlitt, kaum 23-jährig, am 15. August den Fliegertod. Erst seit zwei Jahren Mitglied, hat er durch sein frohgemutes Wesen rasch aller Herzen gewonnen. Einsatzbereitschaft und Tatendrang zeichneten den Offizier und Bergsteiger aus. Stolze Gipfelfahrten und kühne Flüge konnte er verzeichnen. Glän-

zende Eigenschaften bei zielstrebigem Energie verbürgten eine erfolgreiche Laufbahn. Mit dem selbigen Soldatentod noch in der Heimat ein Ziel; aber auch er fiel für's Vaterland.

In treuer Bergkameradschaft und tiefer Trauer denken wir unserer Toten!

### Aufruf der Vereinsführung.

Die Führung des Deutschen Alpenvereins erläßt einen Aufruf an alle Zweigvereine, den wir unseren Mitgliedern auszugsweise bekannt geben. Einleitend wird hingewiesen auf die unwägbaren Ereignisse, die seit den Tagen der Hauptversammlung in Graz eingetreten sind, und daß dem Ruf des Führers an das Deutsche Volk zum Abwehrkampf gegen polnische und englische Anmaßung auch die Bergsteiger in hellen Scharen folgten. Für die Bergkameraden, die im grauen Rock des Soldaten an der Front oder sonst im Wehrdienst stehen, sollen jene, die zu Hause bleiben, einspringen.

In der Heimat, im Alpenverein, geht die Arbeit möglichst unverändert weiter. Das ist die Aufgabe der Zurückgebliebenen, das ist der Auftrag des Reichssportführers und des Führers des Deutschen Alpenvereins. Der Krieg entbindet den Deutschen Alpenverein nicht seiner Aufgaben — er erhöht im Gegenteil dessen Verpflichtungen gegenüber der Nation.

Es wird dann mitgeteilt, daß für die beiden zur militärischen Dienstleistung einberufenen stellvertretenden Vereinsführer, Notar Paul Bauer und Dr. F. Weiß, Bergsteiger-Gauwart Dr. K. Knöpfler in Innsbruck, Ersterstr. 9/III mit der Vertretung des Vereinsführers beauftragt ist. Das Sachgebiet „Förderung des Bergsteigens“ nimmt vertretungsweise H. Außerbauer, München, das Sachgebiet „Jugendwandern“ Dr. W. Koban, Innsbruck wahr.

Entsprechende Tätigkeit erwartet die Vereinsführung von allen Zweigvereinen.

Die Verbindung mit den abwesenden oder im Felde stehenden Mitgliedern ist ungemein wichtig und soll mit allen Mitteln gepflegt werden.

Das Vereinsleben im Zweige soll wie bisher durch Zusammenkunft, Wochenabende und Vorträge gefördert werden.

Lehrgänge, (im Schilau) gemeinschaftliche Wanderungen und Bergfahrten sind möglichst unverändert wie bisher auch für den kommenden Winter vorzusehen.

Hüttenbewirtschaftung wenn irgend möglich, so wie bisher weiterführen, erforderlichenfalls eingeschränkt, besonders wenigstens zum Wochenende.

### Hochländer!

Wir wollen dieser Aufforderung, soweit es in unserer Kraft steht, in jeder Beziehung nachkommen. Für uns war das kameradschaftliche Treffen an den Vereinsabenden selbstverständlich, wie auch durch Beiratsitzungen geschäftliche Angelegenheiten erledigt und die Vereins- und Geschäftsführung gesichert ist.

Seit Beginn der Kampfhandlungen in Polen sind wir bemüht, die Verbindung mit den zur Wehrmacht eingezogenen Kameraden aufzunehmen und erhielten von manchem Hochländer schon liebe Grüße aus dem Felde, die wir in treuem Gedenken erwiderten. Von vielen aber fehlt uns noch die Anschrift, bzw. die Feldpostnummer.

Wir bitten daher unsere Mitglieder, die zu den Fahnen einberufen sind, bzw. ihre Angehörigen um Bekanntgabe der Anschriften, damit auch mit ihnen die Verbindung aufgenommen werden kann. Schriftstücke, die von Seiten des Zweiges einkommen, bitten wir nachzusenden.

### Vortragswesen.

In der zweiten Hälfte des Oktober, voraussichtlich am 25. 10. wird das Winterhalbjahr 1939/40 mit dem Vortrag eines Mitgliedes eingeleitet.

Der Beginn der Vereinsabende ist wegen der jetzt gegebenen Verhältnisse (Verdunkelung usw.) auf 19.30 Uhr festgesetzt. Wir bitten unsere Daheimgebliebenen, besonders die älteren Mitglieder, möglichst regelmäßig zu erscheinen, um den Zusammenhalt zu fördern in schwerer Zeit und den im Felde stehenden Hochländern die Treue zu halten. In Zukunft wird überdies nur alle 14 Tage ein Vortrag stattfinden. Die dazwischen liegenden Zusammenkünfte sollen geselliger Art sein und besonders Gelegenheit bieten zu Verhandlungen von Bergfahrten, da ja gerade die Turen-tätigkeit nach Möglichkeit fortgesetzt werden soll.

### Unsere Hütten.

Die Hochlandhütte und auch die Blauweishütte sind geschlossen und nur mit A. B. Schlüssel zugänglich. Die Wimbachgriesshütte ist auch im Winter geöffnet und bewirtschaftet; Zellergericht jedenfalls

ohne Marken erhältlich. Die Mühlstaalm ist für den Besuch eingerichtet und machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß die gute Unterkunftsmöglichkeit Gelegenheit zu Herbsttügen in der Umgebung bietet. Schlüssel in der Geschäftsstelle zu haben. Das Soierengebiet ist wegen Durchführung des Wildschutzes, vom 15. September bis 1. März für den allgemeinen Besuch gesperrt.

### Die Geschäftsstelle

ist ab 1. Dezember nur noch geöffnet jeden Dienstag und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr und Samstag von 11 bis 13 Uhr.

### Notiz.

Die für den 27. August festgesetzte Feier des 30-jährigen Bestehens der Hochlandhütte, mußte wegen der politischen und militärischen Ereignisse unterbleiben.

### Turenbericht einreichen!

### Edelweißfest.

Am 17. Mai fand als Abschluß der Winterveranstaltungen im festlich geschmückten Kofotosaal der Hackerbrauerei das Edelweißfest statt, zur Ehrung jener Hochländer, die 40, bzw. 25 Jahre dem Deutschen Alpenverein angehören. Zu dieser Feier fanden sich unsere Mitglieder mit ihren Damen und Angehörigen zahlreich ein und mit ihnen kamte der Vereinsführer Dr. Allwein auch Vertreter befreundeter Zweigvereine, der Deutschen Bergwacht und viel liebe Gäste begrüßen.

Für den Abend hatte unser Festwart, Dr. W. Fiedler eine Vortragsfolge zusammengestellt, zu der er wieder ausgezeichnete Kräfte gewonnen hatte, die ihr Bestes boten, aber auch ein aufnahmefreudiges Publikum fanden. Mit dem ihm eigenen frischen Humor waltete er als Anführer und Mittler zwischen Vortragenden und Zuhörerschaft, die dankbar Beifall zollte. So hörten wir, nach einleitenden Worten der trefflichen Kapelle Merkl (Wilde Gungl) die den Abend musikalisch umrahmte, unser Mitglied Gustav Deistler. Er sang Lieder für Tenor von Löwe, Weissenborn und Hugo Wolf mit tiefem Empfinden und unser immer einsatzbereiter Dr. Kretzner begleitete ihn am Klavier mit nicht minder musikalischem Können und feinsten Einfühlung. Er begleitete auch Herrn Hans Zinsmeister, der ein „Schwedisches Konzert für Flöte und Klavier“ von Wilh. Popp in vollendeter Klangschönheit zum Vortrag brachte.

Nach diesem ersten Teil der Veranstaltung nahm Dr. Allwein das Wort und hielt Rückschau über die Tätigkeit des Zweiges Hochland seit dessen Gründung und stellte fest, daß gut gearbeitet wurde im Turen-

Hüttenwesen und immer höhere Ziele erstrebt wurden. Daß, besonders in der Heranbildung unseres Nachwuchses, auf die Schulung der seelischen Kräfte Bedacht genommen wird; denn Bergsteigen sei nicht als Akrobatik, sondern im höheren Sinn als eine Erziehung des Menschen an Leib und Seele zu betrachten. Er gedachte auch des Blutzolls, den Hochland im großen Krieg gebracht und der 31 gefallenen Kameraden, an deren Opfertod das Kreuz bei der Hochlandhütte erinnert. Sie sollen Beispiel sein der Jugend, die zu tüchtigen Bergsteigern erzogen, ihre Pflicht erfüllen würden, wenn das Vaterland ruft. Er erinnerte dann an die Großtaten des Führers, der das Sudetenland heimführte zum Reich, an die Schaffung des Protektorats Böhmen und Mähren und endete mit einem Siegesheil auf den Führer, dem die nationalen Lieder folgten.

Nach einer kurzen Pause schritt der Vereinsführer zur Ehrung der Jubilare, deren Treue er dem Nachwuchs als Vorbild vor Augen hielt. Unter dem herzlichen Beifall der Anwesenden konnten das Ehrenzeichen für 40-jährige Zugehörigkeit zum Deutschen Alpenverein entgegennehmen: die Gründungsmitglieder Hans Goh, Prof. Dr. Joseph Knauer und Geschäftsführer Julius Regewitz, ferner Dr. Richard Voelticher, Reichsbahnpräsident August Ehrensberger, Reichsbahnoberramstadter Hugo Held, Senatspräsident Dr. Fritz Koch, Justizrat Dr. Anton Kretzner, Prokurist Richard Kuchler-Berlin, Oberregierungsrat Dr. Ludwig von Rogister-Mugsburg.

Für 25-jährige Mitgliedschaft: Landgerichtsrat Wilhelm Bock-Mugsburg, Apotheker Max Eberle, Staatsbauinspektor Ernst Grünwald, Prof. Dr. Ing. Karl Henry-Leipzig, Dr. Karl Moldenhauer-Oberramstadt, Studienprofessor Dr. Ludwig Pausch-Günzburg, Baurat I. Klasse Walter Popp-Regensburg, Reichsbahnbetriebsassistent Joseph Schwanghart, Oberregierungsrat Hans Eberhard Sepp, Studienrat Dr. Otto Wolf.

Im Namen der Jubilare dankte hierauf Justizrat Dr. Kretzner in kurzer kerniger Rede, die erfüllt war von echtem Hochlandgeist und der Liebe zu den Bergen.

Im weiteren Verlauf des Abends hörte man noch ein Duett aus: „Die verkaufte Braut“ von Smetana, für Tenor und Bariton, das Gustav Deistler und Dr. W. Fiedler prächtig wiedergaben. Reichsbahnrat Lang (Wilde Gungl) bestritt mit seinen urgetungenen Darbietungen den fidele Teil des Programms und auch der nimmermüde Festwart sang noch manch' köstliches Lied zur Lautz, bis in vorgerückter Stunde ein Schlußmarsch der wackeren Kapelle Merkl das Fest beendete. Allen Mitwirkenden, nicht zuletzt unseren Mitgliedern Regewitz und Matzenhuber, die für die Ausschmückung des Saales und der Tische sorgten, sei schließlich herzlichst gedankt.



## Sonnwendfeier.

Alljährlich, wenn die Sonne ihren höchsten Stand erreicht hat, versammelt sich eine stattliche Anzahl Hochländer in der Abgeschiedenheit des Soierneffels zur Sonnwendfeier. Sie lassen den Alltag hinter sich und steigen im Schatten des schweigenden Hochwalds und auf wohlvertrauten Wegen, die Alpenrosen und Berglumen säumen, hinauf zu den stillen Bergseen. Das festlich geschmückte Haus an ihren Ufern, in dem Frankenger und seine Getreuen, Schwanghart und Kaspar schon Tage vorher fürsorglich alles vorbereiten, nimmt sie gastlich auf. Da drinnen entfaltet sich bald der alte Hüttenzauber und Lied und Wort bringt die Herzen näher, während draußen lacht die Nacht sich breitet über die Gipfel rings und über die schlummernden Wasser. Doch wenn es gegen Mitternacht geht, lohen sie auf im Fackelschein und in langem Zug schreiten stumme Gestalten an ihren Ufern entlang und empor zu einem hochgeschichteten Holzstoß.

So war es auch heuer wieder, und als das Feuer entfacht und die Hochländer standen im Kreis, drang aus der Finsternis von den Narcn her gar seltsam eindringlich der Feuerbann, den Schwanghart sprach:

„Was ahnend die Ahnen vor tausenden Jahren  
Empfunden, was sie gedacht und erstrebt,  
Wir Jungen wollen's im Kampfe bewahren,  
So lange noch deutsches Blut in uns lebt.  
Die Tore der Zukunft sind offen dem, der die Zukunft bekümmert  
Und in gläubigem Hoffen heut' die Fackel entzündet.  
Keines Feuer, rote Flamme, unsrer Sehnsucht Spiegelbild:  
Lod're ewig, lösche nimmer, bleib' in unserem Wappenschild!  
Allem Lauen, allem Halben, aller Mäße den Krieg!  
Aller reinen Flamme, die durchbricht und Wege weist, den Sieg!

Hellauf brannte inzwischen das Feuer, züngelnd loderten die Flammen und Funkegarben sprühten hoch in den nächtigen Himmel, als Frankenger in den Kreis trat und hinwies auf die Bedeutung der Sonnwendfeier, die seit Jahrtausenden dem Deutschen Volke leuchten bis auf unsere Tage als Bekundung deutscher Lichtsehnsucht und als sichtbarer Ausdruck des Glaubens an das Edle, Reine und Gute in der Welt. Alle Versuche, dem Volk dieses Brauchtum zu nehmen, waren gescheitert an der Treue unseres Volkes, das im Licht der Flammen der Ahnen gedenken, die Kommenden grüßen wolle. In der weihevollen Stunde dieser Sommernacht hielt Frankenger Rückchau über die Zeit, da Nacht über Deutschland lag und kein einiges Volk an Flammenstoß stand. Da hüteten nur wenige, sagte er, den Funken, aus dem die Flamme des Glaubens an das ewige Reich der Deut-

sehen zum Brand ward, der alles Trennende und Undeutsche verzehre. Er dachte des Tages der die Wende brachte; an dem der Führer aus dem Dunkel der Machtlosigkeit in den strahlenden Lichtkreis der Macht getreten ist. Er sprach von den Menschen deutschen Blutes in der Ostmark, im Sudetenland und im Memelland; ihrem Heimweh, ihrem Kampf und Sieg. Großdeutschland, um das ungezählte Geschlechterreihen kämpften, bluteten und starben, ist Wirklichkeit geworden. Stolz künden das die Flammen der heutigen Nacht und daß sie immer lodern werden, als Zeichen der Ehre und Freiheit, dafür geloben wir einzustehen mit allem, was wir haben und was uns heilig ist.

Sechs Kränze übergab Frankenger hierauf dem Feuer mit feierlichen Worten: „Den ersten Kranz weihe ich den toten Helden, die da starben, damit Deutschland leben kann.“ Feierlich klang dabei zu ihrem Gedenken die Weise vom guten Kameraden durch die Nacht. Der zweite Kranz war den Altvordern geweiht und er grüßte damit die „Unsterblichen unseres Volkes von Armin dem Cherusker bis zu Adolf Hitler“. Der dritte galt der Nationalsozialistischen Bewegung; der vierte den im abgelaufenen Jahr heimgekehrten Volksgenossen; der fünfte den Deutschen in aller Welt und der sechste „Unserer Heimat, dem Großdeutschen Reich, dem unsere Treue und unser ganzes Sein gehört“.

Mit dem Gelöbnis „die Treue zu halten unserem Volk und seinem Führer, der das Reich geschaffen, die Wehr geschmiedet und die Einheit erkämpfte“ und mit den Liedern der Nation endete die Feier.

Unter ihrem Eindruck weilten die Hochländer noch lange am Feuer. Während dies immer kleiner wurde flammte an den unteren Hängen der Soiernspitze ein riesiges Hakenkreuz auf, das weit hinaus leuchtete ins Land und kündete von Hochlands Sonnwendfeier.

In der Hütte herrschte bald wieder reger Betrieb und für Stimmung sorgte unsere wackere Hauskapelle, Dr. Kretzner und die Brüder Dr. W. und Dr. F. Fiedler, die wieder heraufgestiegen waren und in „Ton und Wort“ ihr Bestes gaben. Wie immer waren die Nachmitternachtsstunden besonders schön und nicht minder die Bergfahrten in der Umrahmung des Soierneffels, die nach kurzer Ruhe am Morgen durchgeführt wurden. Nach der Rückkehr von den Gipfeln hatten Schwanghart und Kaspar wieder „den Tisch gedeckt“ und nur zu rasch vergingen die beschaulichen Stunden, die man noch verbringen konnte an den Ufern der stillen Seen. Allen aber die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben herzlichen Dank.

G.

## Mitgliederbewegung.

**Getreten:** Jerger Albert, Mechaniker, München (Uebertritt aus der Jugendgruppe); Kaufmann Walter, Leutnant, München; Wagner Dr. Otto F., Apotheker, Lima, Peru, z. Zt. in München; Weissenstein Siegfried, Leutnant, München.

**Verstorben:** Bünsch Karl, Sparkassenbeamter, Garmisch-Partenkirchen; Ernstberger Dr. Andreas, Arzt, München; Molenaar Otto, Leutnant, Gräfelfing.

**Ausgetreten:** Karl Johann Baptist, Pfarrer, Mittenwaldb; Fendt Dr. Franz, Schuldirektor, München.

## Wehrmacht und Alpenverein.

Die Vereinsführung fordert die Mitglieder auf zum Wehrdienst im Alpenkorps und bemerkt dazu:

Der Deutsche Alpenverein betrachtet es als eine seiner wichtigsten Aufgaben, den Gebirgstruppen unter voller eigenen Verantwortung einen bergsteigerisch vorgebildeten und körperlich geeigneten Nachwuchs zuzuführen und damit beizutragen, zu einem Ausgleich des, bei den erhöhten Anforderungen verständlichen, aber in seinen Ausmaßen erheblichen Nachwuchsmangels der Gebirgstruppen. Dazu wurde mit dem Oberkommando des Heeres folgende Regelung erreicht:

1. Erfahreservisten I sind auf Grund einer Bescheinigung (Eignungsschein) ihres A. V. Zweigvereins und ihres Antrages bevorzugt für die Gebirgstruppe auszuheben;
2. länger dienende Freiwillige melden sich auf Grund des Eignungsscheines unmittelbar bei einer Gebirgstruppe;
3. vorzeitig dienende Freiwillige bewerben sich mit dem Eignungsschein bei ihrem zuständigen Wehrbezirkskommando um Einstellung in die Gebirgstruppe.

Eignungsscheine sind in unserer Geschäftsstelle zu haben.

Der Vereinsführer, der die Eignungsscheine zu unterzeichnen hat, übernimmt damit die Verantwortung für die Persönlichkeit und die Eignung des Antragstellers.